

Der "Goldene Turm" in der Krasnogorsker Filiale des Siegesmuseums

Am 6. September 2018 um 10.00 Uhr wurde in der Krasnogorsker Filiale des Siegesmuseums das Internationale Schachturnier "Goldener Turm" eröffnet. In angemessener Stille kämpften die Schachklubs der Partnerstädte Krasnogorsk und Höchststadt (Deutschland) hoch konzentriert, doch zuerst wurden die Teilnehmer vom stellvertretenden Landrat Igor Telbukhov und dem Präsidenten des Moskauer Gebietsschachverbands Sergej Nesterow begrüßt. Stanislav Vengeresh, Vizepräsident des Schachverbandes der Region Moskau, machte einen ehrenvollen ersten Zug in der Partie der jungen Teilnehmer ...

In den Räumen des Museums war dies das zweite Schachturnier. Das erste fand am Tag der Verteidiger des Vaterlands statt am 23. Februar mit Veteranen. Nach dieser erfolgreichen Erfahrung haben wir entschieden, dass eine solche Veranstaltung für unser Museum gut geeignet ist. Nicht jeder Schachspieler kann die Erfahrung machen, in einer solchen Umgebung zu spielen", sagte Svetlana Ljubenkowa, die Leiterin der Krasnogorsker Filiale des Siegesmuseums.

Elena Dildina, Übersetzerin und Koordinatorin der Projektaktivitäten des Freundeskreises Krasnogorsk - Höchststadt an der Aisch, erzählte vom Beginn der Freundschaft:

- Jedes Jahr machen wir ein Projekt. In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal beschlossen, eine Veranstaltung im Format eines Schachturniers abzuhalten. Unser Traum ist, dass solche Turniere jährlich stattfinden. Krasnogorsk hat viele Partnerstädte, nicht weniger als sieben. Wenn alle zufrieden sind, so wie es im Moment scheint, wollen wir Teams aus anderen Städten einladen.

- Erzählen Sie uns von den Mannschaften, - haben wir Elena gefragt, - wir wissen nur, dass es Kinder- und Erwachsenenmannschaften gibt ...

- Heute haben wir nur zwei Teams von Partnerstädten. Jede Stadt ist sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern vertreten. In der Mannschaft aus Höchststadt ist ein junger Mann schon zum zweiten Mal in unserer Stadt. Vor etwa zwei Jahren nahm er am Schulaustausch teil.

Was den Aufenthalt der Gastdelegation angeht, sagte Elena, so sind sie nicht in Hotels untergebracht, sondern in Familien. Das ist so Tradition in der Partnerschaft, und es spielt keine Rolle, welches Programm: Schach, Weltraum oder historischer Abend.

Wir wollten unbedingt mit den Vertretern der deutschen Delegation sprechen, und Elena hat uns freundlicherweise bei der Übersetzung geholfen:

- Wie heißen Sie? Stellen Sie sich bitte vor - wir haben uns an die Vertreter von Höchststadt gewandt.

- Mein Name ist Olaf Stier, ich bin mit meinem Sohn Felix hierher gekommen.

-Ich bin Carolin Gorka, ich bin mit meinem Mann und zwei Kindern hierher gekommen, die alle am Turnier teilnehmen.

- Erzählen Sie uns von Ihren Eindrücken von der Stadt, vom Turnier und von Ihren Gefühlen beim Besuch des Museums.

O.S. : Wir sind erst gestern Abend angekommen. Wir wurden sehr herzlich empfangen. Wir haben eine sehr nette Gastfamilie. Und jetzt warten wir mit Spannung, wie für unser Team das Turnier ausgehen wird.

- Und was sind Ihre Erwartungen?

O.S.: - 3:2 für Deutschland!

CG: - Nein, lass Russland gewinnen. Es scheint, dass die Russen stärker sind. Wir spielten ein wenig nach der Ankunft in der Familie, und es schien mir, dass die Russen stärker waren. Aber wir werden sehen.

O.S.: - Es gab ein Unentschieden. Gestern war das Ergebnis 2: 2. (Wie wir verstanden haben, geht das Spiel für die einheimischen Spieler nicht in die Wertung (Ranking) ein, es ist ein Freundschaftsturnier, aber es ernst gemeint. Red.).

Laut Anastasia Anikina, der Leiterin des Kinderschachclubs "Garde", einer der Organisatoren des Turniers, wurden die Teilnehmer entsprechend der Bewertung ausgewählt. In der russischen erwachsenen Mannschaft spielen Vertreter der höchsten Liga der Region Moskau. Einer der Veteranen des Krasnogorsker Schachclubs ist Alexander Bujakevich, hat er mehr als 30 Jahre Erfahrung. Anastasia hob unter den deutschen Delegationen Elias Pfann hervor, einen der Leiter des Schachclubs Höchstadt, und bekannte, Turniere in Deutschland genau zu verfolgen.

Seine Gedanken über das Turnier erläuterte auch Stanislav Vengeresh, Vizepräsident des Schachverbands der Region Moskau:

- Die Tradition von Freundschaftsspielen geht auf die Sowjetzeit zurück. Und das Match zwischen den Partnerstädten ist ein guter Anfang. Wenn sie zu einer Tradition machen, wird die Föderation, so denke ich, sie unterstützen. Und in Bezug auf die Popularisierung von Schach ist das eine sehr wichtiger Aspekt. Es hat mir sehr gefallen. Ich weiß nicht, wie es verbessert werden kann, aber ich denke, nur wenn Sie es in einem größeren Maßstab durchführen. Was das Museum betrifft, so hat es seinen Platz in der Geschichte sowohl unseres Landes wie auch Deutschlands. Das Programm "Schach in Museen" gibt es ja schon sehr lange. Die Situation in Museen muss bedacht werden: Die Stille in den Räumen ist

wichtig für das Spiel. Ich glaube, dass die Idee, das Turnier hier zu veranstalten, es den Teilnehmern ermöglicht, mit Geschichte in Berührung zu kommen. Das ist richtig. Wer gewinnen wird, spielt keine Rolle. Hier gewinnen alle: die Teilnehmer des Wettbewerbs, die die Geschichte kennenlernten, und für die Kinder ist es das erste internationale Spiel, sie haben die Möglichkeit, sich zu versuchen. Überhaupt gibt es Städtepartnerschaften nicht nur in Krasnogorsk, und es wäre schön, wenn solche Turniere in der ganzen Region Moskau stattfänden.

Die Organisatoren haben für die Gewinner Pokale im Stil des „Chernevsker Spielzeug“ vorbereitet. Sie wurden vom Krasnogorsker Künstler Jevgenij Glys gestaltet.

Alles endet, aber die Schachgeschichte der Krasnogorsk-Filiale des Siegesmuseums beschränkt sich nicht auf das internationale Städtepartnerschaftsturnier: Am 8. September findet hier ein offenes Schachturnier statt, an dem alle teilnehmen können.

Übersetzung
Sibylle Menzel
09.09.2018